

# Neue Wohngruppe für Drei- bis Sechsjährige öffnet

Ein Zuhause für Kinder, die nicht in ihren Familien bleiben können

Von unserer Redakteurin  
Doris Schneider

■ **Koblenz.** Es ist ein Haus für eine große Familie. Aber in dieser Familie sind die Kinder nicht miteinander verwandt, die Bezugspersonen wechseln sich im Schichtsystem ab: In Arzheim wird kommende Woche offiziell eine neue Wohngruppe für Kinder eröffnet, Träger ist das Seraphische Liebeswerk, das auch die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Arenberg unterhält. Die ersten drei Kinder haben das Haus schon in ihr Zuhause verwandelt.

Das Besondere: Die Kinder, die hier in die ehemalige Filiale der Sparkasse einziehen, sind zwischen drei und sechs Jahren alt. „Normalerweise ist es für jüngere Kinder besser, wenn sie in Pflegefamilien oder in familienähnlichen Betreuungen untergebracht sind“, sagt Susanne Geeb, stellvertretende Geschäftsführerin des Seraphischen Liebeswerks. Aber es gibt mittlerweile zu wenig Pflegefamilien. Und je nachdem, welchen Un-

terstützungsbedarf ein Kind hat, wäre eine Pflegefamilie vielleicht auch überfordert. „Wenn man gelernt hat, um jedes Fläschchen zu kämpfen, hört man nicht einfach auf mit dem Kämpfen“, sagt Susanne Geeb. Die Kinder, die hier wohnen werden, haben es bisher nicht leicht gehabt. Manche sind aus ihren Familien in Obhut genommen worden, bei anderen haben Eltern oder Mutter erklärt, dass sie nicht mehr klarkommen.

Für kleinere Kinder ist eine Unterbringung in einer Art Heim eigentlich nicht ideal: Die Bezugs-

personen wechseln nach Schichtplan, es gibt viele statt nur ein oder zwei Ansprechpartner. „Umso wichtiger ist, dass es hier so schön und familienähnlich wie möglich ist“, sagt Margit Seinsche vom Seraphischen Liebeswerk. Ein kleiner Rundgang durchs Haus zeigt: Es ist wie ein Familienhaus, nur eben alles etwas größer.

In den beiden Obergeschossen gibt es helle, freundlich eingerichtete Zimmer, sowohl als Einzel- als auch als Doppelzimmer. „Das entscheiden wir mit den Kindern gemeinsam: Viele mögen es, nicht allein zu schlafen“, sagt Susanne Geeb. Im Erdgeschoss steht ein großer Esstisch. Ein wenig abgetrennt ist ein Spielbereich, hier unten sind auch die Küche und das kleine Wohnzimmer. An diesem Morgen ist nur ein fünfjähriges Mädchen hier und zeigt stolz ihr Zimmer. Sie ist vor ein paar Tagen erst eingezogen, bald bekommt sie einen Platz in der Kita. Zwei Jungs, die ebenfalls hier wohnen, sind dort schon. „Der Ablauf ist wie in jeder



In der ehemaligen Sparkassen-Filiale in Arzheim wohnen nun Kinder. Im Erdgeschoss gibt es einen großen Tisch, eine Spielecke, Küche und Wohnzimmer. Die Kinderzimmer, die nach und nach bezogen werden, sind oben. Fotos: Ditscher

Familie auch“, sagt Susanne Geeb. Morgens machen sich die Kinder mithilfe der Erzieher und Pädagogen fertig und gehen zur Kita oder die Älteren zur Schule, am Mittag wird gegessen, dann stehen Termine an oder man spielt zusammen. Regelmäßig will die Gruppe auch das Hauptgelände in Arenberg besuchen.

Dass die neue Wohngruppe in einem Wohngebiet in Arzheim ih-

ren Platz gefunden hat und nicht auf dem großen Gelände des Seraphischen Liebeswerks, findet Geeb gerade für die kleineren Kinder eigentlich gut. Aber der Kontakt zum Haupthaus soll eng sein – schon allein deswegen, weil die Kinder ja auch älter werden und möglicherweise später in eine der Wohngruppen auf dem Gelände wechseln.

„Sicher kann man das ein oder andere Kind auch in die Familie zu-

rückführen, wenn diese sich stabilisiert hat“, sagt die stellvertretende Geschäftsführerin. Aber immer wird das nicht gehen, denn es gab ja auch gute Gründe, warum die Kinder stationär untergebracht werden. Häufig sind die Eltern psychisch beeinträchtigt und können ihre Kinder nicht angemessen versorgen.

➔ Weitere Fotos: [www.rheinzeitung.de/koblenz](http://www.rheinzeitung.de/koblenz)

# 7

**Plätze** für jüngere Kinder, etwa im Kindergartenalter, gibt es in der neuen Wohngruppe. 6,5 Betreuungsstellen sind dafür vorgesehen, wenn alle Plätze belegt sind.